

Biodiversitätsstrategie  
Hessen

HESSEN



**Gebietsstammblatt**  
**Wiesbaden-Sonnenberg/Waldacker**

Stand: November 2013



Staatliche **Vogelschutzwarte**  
für Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland

**Gebietsname: Wiesbaden-Sonnenberg/Waldacker**

**TK/4** : 5815/4

**GKK** : 3447031 / 5552603

**Größe** : ca. 100 ha

**Schutzgebietsstatus** : LSG Wiesbaden (13.328,6 ha)

## Gebietsbezogene Angaben

**Lebensraumtyp** : Streuobstwiesen, Wiesen, Ackerflächen, Kleingärten, Feldgehölze, Streuobstbrachen, Waldrand

## Luftbild



**Abbildung 1:** Wiesbaden Sonnenberg/Waldacker (Bildquelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation <http://hessenviewer.hessen.de>).

## **Besondere Merkmale**

- Abwechslungsreich strukturiertes Gebiet am Rande des Taunus.
- Das Gebiet gehört zu einem großräumigen Streuobstgürtel am Taunushang, der sich im Norden bis nach Ober-Mörlen in der Wetterau erstreckt.
- Insbesondere im Süden des Gebietes befinden sich vor allem in Siedlungsnähe einige Kleingärten. Viele dieser Kleingartenanlagen werden offensichtlich seit einiger Zeit nicht mehr genutzt und sind bereits stark verbuscht. Vereinzelt finden sich in den Gärten noch alte hochstämmige Obstbäume.
- Unter den Obstbäumen sind alle typischen Streuobstarten vertreten.
- Im Gebiet befinden sich großflächige ehemalige Streuobstbestände, die sich in einem fortgeschrittenen Sukzessionsstadium befinden.
- Großflächige Wiesenanteile und Ackerflächen
- Heckenzüge und Gehölzinseln sind im Gebiet vorhanden.

## **Pflegezustand**

- Sowohl die als Freizeitgärten genutzten Parzellen in Siedlungsnähe als auch ein großer Teil der Streuobstbestände werden unzureichend gepflegt. Erhebliche Flächenanteile der ehemaligen Streuobstbestände befinden sich in einem Stadium fortgeschrittener Sukzession.
- Auf einigen Parzellen wurden in den letzten Jahren Hochstämme nachgepflanzt.

## **Beeinträchtigungen**

Im Untersuchungsgebiet bestehen Defizite durch die Nutzungsaufgabe von Obstbaumparzellen und Kleingärten. Eine zunehmende Verbuschung weiterer Flächenanteile sollte dringend vermieden werden.

## Fotos



**Abbildung 2:** Das Untersuchungsgebiet liegt im LSG Wiesbaden. Im Bild die südliche Gebietsgrenze.



**Abbildung 3:** Regelmäßig gemähter und weitestgehend ausgeräumter Freizeitgarten.



**Abbildung 4:** Ein aufgegebenener Kleingarten mit Hütte und altem Baumbestand.



**Abbildung 5:** Nicht mehr genutzter und verbuschter Garten



**Abbildung 6:** Nur noch unregelmäßig genutzter Kleingarten mit alten Hochstämmen. Wenn der Bodenbewuchs auf Teilflächen regelmäßig kurz gehalten wird, kann der Gartenrotschwanz hier erfolgreich brüten.



**Abbildung 7:** Eine kaum noch als solche zu erkennende ehemalige Streuobstparzelle.



**Abbildung 8:** Obstbaumbestand, der von allen Seiten einzuwachsen droht und als Gartenrotschwanz-Habitat kaum noch geeignet ist.



**Abbildung 9:** Junge Reihenpflanzung von Hochstämmen.





**Abbildung 11:** Streuobstbestand mit alten Hochstämmen, die als Bruthabitat für den Gartenrotschwanz geeignet sind. Es wäre wünschenswert, wenn auf Teilflächen eine deutlich frühere Mahd oder Beweidung erfolgen würde.



**Abbildung 10:** Da kaum kurzwüchsige bzw. lückige Bodenvegetation vorhanden war, flog ein Gartenrotschwanz-Männchen zur Nahrungsjagd aus seinem Bruthabitat auf den nahegelegenen Kiesweg.



**Abbildung 12:** Alter Streuobstbestand mit einzelnen Nisthilfen. Auch hier wäre eine frühere Mahd auf Teilflächen von Vorteil.



**Abbildung 13:** Ackerfläche mit Hochstammreihe im Süden des Untersuchungsgebietes.



**Abbildung 15:** Als Bruthabitat geeigneter Obstbaumbestand. Hoher und dichter Unterwuchs führen zu suboptimalen Bedingungen bei der Beutejagd. Dies wird jedoch partiell durch einen unmittelbar angrenzenden unbefestigten Weg kompensiert, auf dem Beutetiere gut zu sichten sind.



**Abbildung 14:** Bereits stark verbuschter und nahezu unzugänglicher Bereich.

## **Artbezogene Angaben**

### **Gartenrotschwanz**

Anzahl Reviere	: 8
Anteil an hessischer Population (%)	: 0,23 (0,18 bis 0,32)
Siedlungsdichte (Rev./10 ha)	: 0,8
Erhaltungszustand (Bewertungsrahmen)	: B - gut

### **Sonstige Brutvogelarten der EU-Vogelschutzrichtlinie**

Neuntöter  
Wendehals (?)

### **Sonstige Brutvogelarten der Roten Listen**

### **Sonstige bedeutsame Brutvogelarten**

Grünspecht

### **Gast- und Rastvogelarten der EU-Vogelschutzrichtlinie bzw. der Roten Listen**

Rotmilan  
Schwarzmilan

## **Maßnahmen bezogene Angaben**

### **Pflegevorschläge**

- Im Bereich der Streuobstflächen gestaffelte Mahd der Grünflächen mit frühzeitigem ersten Mahdtermin.
- Entbuschungsmaßnahmen auf bereits stark mit Strauchwerk überwucherten Streuobstparzellen. Durchführung von Sanierungs- und Pflegemaßnahmen an Hochstämmen unter Erhalt der vorhandenen natürlichen Bruthöhlen.
- Nachpflanzung von Hochstämmen

### **Förder-/Finanzierungsmöglichkeiten**

- Vertragsnaturschutz (z. B. HIAP)
- Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen
- Streuobstwiesen-Förderprogramm der Landeshauptstadt Wiesbaden; bezuschusst wird die Neuanlage und Pflege von Streuobstwiesen bzw. die Entbuschung von Streuobstbrachen. Auch die Anschaffung von Nisthilfen ist förderfähig.
- Möglichkeit des Erwerbs und Handels von Ökopunkten für die Wiederherstellung sanierungsbedürftiger Streuobstparzellen.

### **Vorschlag Schutzgebietsausweisung**

Gebiet liegt bereits innerhalb des LSG Wiesbaden

### **Sonstige Maßnahmen**

- Überprüfung der Kleingartenanlagen im Hinblick auf eine mögliche Nutzungsaufgabe.
- Ankauf nicht mehr genutzter Streuobstparzellen durch z. B. den Landschaftspflegeverband.
- Durch eine Beweidung (z. B. Schafe, Pferde, Rinder) von Teilflächen innerhalb der Streuobstflächen bzw. von an Streuobstparzellen angrenzenden Grünlandbereichen, kann die Anzahl der Gartenrotschwanzreviere sehr wahrscheinlich noch deutlich ausgebaut werden.
- Bestückung von jungen Hochstammanpflanzungen mit geeigneten Nisthilfen, wenn kein alter Baumbestand mit natürlichen Bruthöhlen in der Nähe ist.

**Gartenrotschwanz** (*Phoenicurus phoenicurus*)

Gebiet: Wiesbaden-Sonnenberg/ Waldacker

Bewertung Erhaltungszustand

A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
--------------	---------	-----------------------

Zustand der Population

Bewertungskriterien	A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
Populationsgröße	>20 BP/Gebiet	10-20 BP/Gebiet	<10 BP/ Gebiet
Bestandsveränderung	Deutliche Zunahme des Bestandes (im Zeitraum von 6 Jahren): > 120%	Bestand mehr oder weniger stabil (im Rahmen natürlicher Schwankungen): 80-120%	Deutliche Abnahme des Bestandes (im Zeitraum von 6 Jahren): <80%
Siedlungsdichte	>0,5 Rev./10 ha potenziell besiedelbarer Habitattyp	0,2 - 0,5 Rev./10 ha potenziell besiedelbarer Habitattyp	<0,2 Rev./10 ha potenziell besiedelbarer Habitattyp

Habitatqualität

Bewertungskriterien	A – sehr gut	B - gut	C - mittel - schlecht
Habitatgröße	Habitat (siehe Arten-Stammblatt) im Gebiet >100 ha  Kein Habitatverlust im Gebiet	Habitat Habitatstrukturen (siehe Arten-Stammblatt) im Gebiet 20-100 ha  Höchstens geringer Habitatverlust im Gebiet (<10%)	Habitat (siehe Arten-Stammblatt) im Gebiet <20 ha  Deutlicher Habitatverlust im Gebiet (>10%)
Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen sehr gut ausgeprägt  sehr gutes Angebot an Nistmöglichkeiten  Kein Verlust an Habitatstrukturen	Artspezifische gut ausgeprägt  ausreichendes Angebot an Nistmöglichkeiten  Höchstens geringer Verlust an Habitatstrukturen	Artspezifische Habitatstrukturen schlecht ausgeprägt oder fehlend  geringes Angebot an Nistmöglichkeiten  Deutlicher Verlust an Habitatstrukturen
Anordnung der Teillebensräume	Anordnung der Teillebensräume sehr gut (unmittelbare Nachbarschaft)  Alle Teillebensräume im Gebiet	Anordnung der Teillebensräume günstig (geringe Entfernungen, Barrierewirkung gering usw.)  Kleinere Teillebensräume außerhalb des Gebiets (<50%)	Anordnung der Teillebensräume ungünstig (weite Entfernungen, lebensfeindliche Barrieren dazwischen usw.)  Größere Teillebensräume außerhalb des Gebiets (>50%)

## Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Bewertungskriterien	A – gering	B - mittel	C - stark
Habitatbezogene Beeinträchtigungen/Gefährdungen	Habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen (siehe Arten-Stamtblatt) treten im Gebiet nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen (siehe Arten-Stamtblatt) treten im Gebiet nur in geringem Umfang auf, langfristig sind aber keine erheblichen Bestandsveränderungen zu erwarten	Erhebliche habitatbezogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen (siehe Arten-Stamtblatt) treten im Gebiet auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten
Direkte anthropogene Beeinträchtigungen/Gefährdungen	Direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet nur in geringem Umfang auf, langfristig sind aber keine erheblichen Bestandsveränderungen zu erwarten	Erhebliche direkte anthropogene Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Gebiet auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten
Beeinträchtigungen/Gefährdungen im Umfeld	Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets nicht oder nur in sehr geringem Umfang auf und es ist kein Einfluss auf den Bestand zu erwarten	Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets nur in geringem Umfang auf, führen aber langfristig nicht zu erheblichen Bestandsveränderungen	Erhebliche Beeinträchtigungen oder Gefährdungen treten im Umfeld des Gebiets auf oder sind in Kürze zu erwarten und lassen eine negative Bestandsentwicklung erwarten

## Zusammenfassende Bewertung

Parameter	Einzelbewertung	Aggreg. Bewertung
Zustand der Population	CBA	B
Habitatqualität	BBA	B
Beeinträchtigungen und Gefährdungen	BAA	A
<b>Erhaltungszustand</b>		B